

# Folk verbindet von South London bis Fürsteneck

Liedermacher-Abend mit Colin Wilkie und Walter Peschl im Alten Rathaus mit bayerischen und englischen Texten



**Konzert mit Wohnzimmer-Atmosphäre: Walter Peschl aus Fürsteneck (links) und der britische Schwabe Colin Wilkie fanden im Alten Rathaus eine ideale Bühne vor.** (Foto: Fuchs)

**Bodenmais** (jf). Zwei Stimmen, akustische Gitarren, kein Verstärker – für eine solche Besetzung gibt es wohl kaum einen stimmungsvolleren Konzertsaal als den Dachboden des Alten Rathauses in Bodenmais. Zwei Stimmen – das waren am vergangenen Frei-

tag Colin Wilkie und Walter Peschl, Wahl-Schwabe und gebürtiger Londoner der eine, aus Fürsteneck bei Passau der andere. Zum ersten Mal seit langem war ein Konzert im Alten Rathaus nicht ausverkauft. Aber Organisator Reinhard Tremel war auch mit den knapp 50 Zuhörern

durchaus zufrieden, schließlich sind derzeit eher weniger Urlauber im Ort.

Der 71-jährige Wilkie gibt mit ergrautem Pferdeschwanz und Stiefeletten einen Alt-Hippie wie aus dem Bilderbuch. Eigene Songs aus seinem langen Liedermacher-Leben spielte er

ebenso wie englische und schottische Traditionals und Lieder von Kollegen wie etwa Albert Hammond. Ein feines Gitarren-Picking begleitete den oftmals melancholischen Gesang – so melancholisch, dass man sich als Zuhörer zeitweise doch eine Verstärkung gewünscht

hätte. Wilkies Plaudereien waren oft weitschweifig – sein trockener angelsächsischer Humor sorgte dafür, dass es trotzdem nicht langweilig wurde.

Auch wenn Wilkie als Londoner naturgemäß den Iren reserviert gegenüber stehe, wie er erklärte – an der irischen Musik kommt er nicht vorbei. Genauso wie Walter Peschl, der mit Mandoline und irischer Bouzouki für den typischen Klang sorgt. Der Fürstenecker hat den Blues ebenso im Repertoire wie eine sehr schöne Version des „Amerika-Liedes“.

In seinen eigenen Liedern macht er sich Gedanken über Themen aus dem Bayerischen Wald, etwa über die Dichterin Emerenz Meier und über Afra Dick, die noch 1703 als Hexe in Fürsteneck verbrannt wurde. Oder er besingt in Fredl-Fesl-Mannier, wie anstrengend ein Wochenende mit der Familie sein kann.

Als Rausschmeißer stimmten die zwei Liedermacher einen irischen Klassiker an: „Whisky in the Jar“, bekannt geworden unter anderem durch die Band „Thin Lizzy“. Ein Stück, in dem auch die Zuhörer durch einen schwierigen Klatsch-Einsatz stark gefordert waren.